

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 28 (1961-1962)
Heft: 75

Nachruf: Dr. Rudolf Schider
Autor: Brändlin, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. Rudolf Schider

(1889—1961)

Am 20. Oktober 1961 ist Rudolf Schider in New York in seinem 72. Lebensjahr ganz plötzlich verschieden. Nur acht Tage vor seinem Ableben beendigte er einen längeren Aufenthalt in seinem geliebten Basel und schien guter Gesundheit zu sein. Auf seiner letzten Europareise begleitete ihn seine Gemahlin.

Rudolf Schider wurde am 18. Juni 1889 in Basel als Sohn des namhaften Kunstmalers Fritz Schider und der Lina geb. Kirchdorffer als jüngstes von vier Kindern geboren und ist unter dem Einfluß eines kunstsinnigen Elternhauses aufgewachsen. Er besuchte die Primar- und die untere und obere Realschule und erhielt 1908 das Maturitätszeugnis. Schon als Schüler zeigte Rudolf Schider eine ausgesprochene Vorliebe für die Naturwissenschaften. 1909 ließ er sich an der Universität Basel immatrikulieren und wandte sich dem Studium der Geologie zu. Im Geologischen und Mineralogischen Institut waren Prof. Dr. C. Schmidt, Dr. A. Buxtorf und Dr. H. Preiswerk seine Lehrer. Rudolf Schider schloß seine Studien ab mit der Einreichung der Dissertation: Geologie der Schratzenfluh und der Erlangung der Doktorwürde. Die Dissertation ist in den Beiträgen zur geologischen Karte der Schweiz Neue Folge, XVIII. Lieferung, 1913 publiziert. Als Student war er Assistent des Geologischen und Mineralogischen Institutes und des Naturhistorischen Museums und führte 1912 für Prof. C. Schmidt in Sizilien geologische Untersuchungen aus.

Wie so mancher Schüler von Carl Schmidt wandte sich auch Rudolf Schider der praktischen Oelgeologie zu und wurde schon 1913 vom Central Mining and Invest-

ment Trust nach Trinidad gesandt. Dort hat er für die Trinidad Leaseholds, einer Tochtergesellschaft des Trusts, in den nördlichen und südlichen Gebieten der Insel Explorations zur Beurteilung ihrer Oelhoffigkeit ausgeführt.

Im Jahre 1915 kehrte Rudolf Schider in die Schweiz zurück und wurde im Juli 1916 der Hygiene-Sektion der Sanitätsabteilung des Armeestabes als Chefgeologe zugeteilt. Seine Hauptaufgabe war durch Zentralisierung der Trinkwasser-Untersuchungen der Militärgeologen eine Weiterführung dieser Untersuchungen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu ermöglichen. Rudolf Schider hat einen Bericht über die Trinkwasser-Untersuchungen der Armee während der Kriegsmobilmachung ausgearbeitet, der im Bulletin des schweizerischen Gesundheitsamtes Nr. 18 des Jahrganges 1919 publiziert ist. Er hat ferner im Auftrage des Gesundheitsamtes des Kantons Basel-Stadt im Jahre 1917 Geologie und Grundwasserverhältnisse des Hörnligebietes, das als Friedhofareal in Betracht kam, untersucht und darüber rapportiert.

Im Jahre 1920 trat Rudolf Schider in den Dienst der Royal Dutch-Shell Gruppe und ist ihr treu geblieben bis zu seiner Pensionierung. Zehn Jahre hat er für sie in Borneo gearbeitet und 19 Jahre in Amerika. Sein erstes Arbeitsfeld wurden die Küstenzonen von Sarawak und der Staat Brunei. Als Chefgeologe der Sarawak Shell Oilfields Ltd. hat er die Exploration dieser geologisch wenig bekannten Gebiete geleitet. Besondere Aufmerksamkeit schenkte Rudolf Schider der Miriantiklinale in Sarawak, auf der im Jahre 1910 Erdöl entdeckt worden war. Sehr gründliche geologische Studien auf dieser Struktur ergaben neue Leitlinien für die Exploration und führten zur Entwicklung eines großen Oelfeldes, dessen technische Leitung Rudolf Schider anvertraut wurde. Seine gründliche, genaue und sehr wirksame Arbeitsweise sowie die Gabe, in seinen Untergebenen Vertrauen und Arbeitsfreudigkeit zu erwecken, waren für ihn in der neuen Stellung wertvolle Eigenschaften.

Im Jahre 1930 wurde Rudolf Schider nach Mexiko versetzt als Produktionsmanager der El Aguila, einer Tochtergesellschaft der Gruppe, und ist 1932 zu ihrem Vizepräsidenten ernannt worden. Unter seiner Leitung wurde das berühmte Poza Rica Oelfeld entwickelt.

Nach der Expropriation der fremden Oelgesellschaften in Mexiko im Jahre 1938 wurde Rudolf Schider nach London berufen und ist von dort nach New York versetzt worden als Technical Production Adviser der Anglo-Saxon Petroleum Company, die zur Royal Dutch-Shell Gruppe gehört. In ihrem Dienst hat er Reisen nach Mittel- und Südamerika ausgeführt.

Im Jahre 1949 wurde Rudolf Schider pensioniert und verblieb mit seiner Gattin in New York. Hier hat die Gesellschaft noch weiter seinen geschätzten Rat gefragt und sich von ihm in Missionen nach Mexiko und Argentinien beraten lassen.

Rudolf Schider hatte Talent und Lust zum Malen von seinem Vater geerbt und widmete sich schon vor seiner Pensionierung in Mußestunden dem Aquarellieren, das nun in New York zu seiner Hauptbeschäftigung wurde. Auf Anraten eines Kunstkritikers hat er in New York eine Ausstellung seiner Aquarelle veranstaltet, der ein schöner Erfolg beschieden war, und die ihm Anerkennung von Kunstkreisen brachte.

Mit Rudolf Schider ist ein vielseitig begabter Kollege von uns gegangen, der durch seine hervorragende Arbeit die Schweizergeologen in fernen Ländern bestens vertreten hat.

Rudolf Schider hinterließ außer seiner Gattin eine Tochter aus früherer Ehe, die in Kansas City, Missouri, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen ist, und zwei Schwestern, eine in Basel und die andere in Freiburg i. Br. Sie alle werden ihm ein liebes Andenken bewahren. Seinen Kollegen und Freunden wird er in ehrender Erinnerung bleiben.

E. Brändlin